

Gesamtverteidigung und Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **145 (1979)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesamtverteidigung und Armee

Rüstungsprogramm 1979

Mit seiner Botschaft vom 14. Februar 1979 über die Beschaffung von Kriegsmaterial (Rüstungsprogramm 1979) beantragt der Bundesrat Kredite in der Höhe von **1440 Millionen Franken**. Davon entfallen 128 Millionen für die Verbesserung der Nachtkampftauglichkeit der Infanterie, 890 Millionen für die Beschaffung weiterer Panzerhaubitzen 74 für die Artillerie, 36 Millionen für die Beschaffung eines elektronischen Datenverarbeitungssystems für die Führung und Übermittlung im Bereich der Flugwaffe sowie 349 Millionen für die Schliessung von Lücken in der Ausrüstung der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. 37 Millionen Franken sind für eine Anschlussbeschaffung von neuen Stahlhelmen bestimmt, die bei der Truppe schrittweise eingeführt werden.

Nachstehend fassen wir die wichtigsten Beschaffungsvorhaben kurz zusammen:

1. Infanterie

Dem **Nachtkampf** kommt ganz allgemein immer grössere Bedeutung zu. Die Waffenarsenale ausländischer Armeen lassen erkennen, dass in Zukunft auch bei Nacht grössere Aktionen erwartet werden müssen. Während für die Beobachtung und Aufklärung auf dem Gefechtsfeld sowie für Einzelaktionen bei Nacht vorwiegend Nachtsichtgeräte eingesetzt werden, muss das Gefechtsfeld für grössere Kampfhandlungen bei Nacht mit **Weisslicht** beleuchtet werden. Unsere Armee verfügt heute bereits über ein vielfältiges Sortiment von **Beleuchtungs-ausrüstungen**:

	Einsatzdistanz
- Raketenpistole 78	50-200 m
- Beleuchtungsraketen zum Raketenrohr 58	300-800 m
- 12-cm-Minenwerfer-Beleuchtungsgeschoss	bis 6 km
- 10,5-cm-Beleuchtungsgeschoss für Kanonen und Haubitzen	bis 12 km
- 15,5-cm-Beleuchtungsgeschoss für Panzerhaubitze 74	bis 14 km
- 7,1-cm-Minenwerfer Lyran auf Panzer und Schützenpanzer	bis 1,2 km

Was heute noch fehlt, ist eine Beleuchtungsmunition für Distanzen bis 3 km. Diese Lücke soll nunmehr mit der Beschaffung einer ersten Tranche von **Beleuchtungsgeschossen für den 8,1-cm-Minenwerfer** geschlossen werden (Kreditbedarf: 107 Millionen Franken). Gleichzeitig

sollen die Bestände an **Beleuchtungsmunition für die Raketenpistole 78** weiter aufgestockt werden (21 Millionen Franken).

2. Artillerie

Der grösste Betrag des Rüstungsprogramms 79 ist für die Beschaffung von weiteren **Panzerhaubitzen 74** vom bereits eingeführten amerikanischen Typ M 109 bestimmt (890 Millionen Franken).

Mit den zu beschaffenden Panzerhaubitzen (siehe Abbildung) sollen neun bestehende Haubitzenabteilungen in den Divisionen der Feldarmee korps umgerüstet werden. Heute verfügt die mobile Artillerie über 12 Panzerhaubitzenabteilungen. Die Mechanisierten Divisionen sind noch immer mit einer, die Felldivisionen mit drei Abteilungen gezogener Artillerie ausgerüstet. Mit der Umrüstung von neun weiteren Abteilungen auf die Panzerhaubitze 74 wird die Artillerie der Mechanisierten Divisionen voll, diejenige der Felldivisionen zur Hälfte mechanisiert. Dabei bringt der Übergang von Haubitzen zu Panzerhaubitzen eine wesentliche Verstärkung der Feuerkraft, indem die Reichweite von 10 auf 17 km gesteigert und mit einem vom 15 auf 42 kg erhöhten Geschossge- wicht eine höhere Wirkung erzielt wird.



Pz Hb 74 (M 109)

Die Beschaffung umfasst neben den Geschützen als weitere Hauptposition die Munition. Um die heute schon mit Panzerhaubitzen ausgerüsteten Abteilungen der Feld- und Grenzdivisionen einheitlich ausstatten zu können, ist zusätzliches Material zu beschaffen. Ein Teil der Schiesskommandanten soll mit **Schützenpanzern** ausgerüstet werden, und für den Munitionsnachschub sind **Raupentransportwagen** vorgesehen. Dabei handelt es sich um Nachbeschaffungen von bereits eingeführtem Material.

Die Schweizer Industrie ist an der Beschaffung insofern beteiligt, als der amerikanische Präsident die Lizenzherstellung des Geschützrohrs sowie die Montage von Turm und Wanne der neuen Panzerhaubitzen in der Schweiz bewilligt hat.

3. Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Kampfkraftverstärkungen sind vor allem für die Hunter-Flugzeuge vorgesehen. Diese erhalten eine **verbesserte Raketenanlage** und werden mit **Geräten für die elektronische Kriegführung** ausgerüstet. Ausserdem sollen sie künftig über eine **Tiefabwurf Bombe** von 300 kg Gewicht verfügen (Gesamtkosten 111 Millionen Franken). Schliesslich wird eine **neue Flugzeugkanonen-Munition 30 mm** für die Mirage- und die Hunterflotte eingeführt (Kosten 22 Millionen Franken).

Mit der Einführung der Tiger-Flugzeuge und dem gleichzeitigen Ausscheiden der Venom fällt die Unterstützung der Erdtruppen fast ausschliesslich der Hunterflotte zu. Diese Aufgabenverschiebung vom Luftkampf zum Erdkampf (vor allem zur Panzerbekämpfung) erfordert entsprechende Anpassungen der Hunter-Bewaffnung. Die Botschaft trägt diesem Erfordernis Rechnung.

Eine weitere Serie von **Feuerleitgeräten 75 Skyguard** vervollständigt im Bereich der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen die Liste der Beschaffungsanträge. Skyguard ist ein allwettertaugliches Feuerleitsystem für die Steuerung der 35-mm-Fliegerabwehrkanonen 63. Die Kosten der Folgebeschaffung belaufen sich auf 216 Millionen Franken.

4. Elektronisches Datenverarbeitungssystem 79 Flinte

Bei dem System Flinte, dessen Beschaffung mit dem Rüstungsprogramm 1979 beantragt wird (Kosten 36 Millionen Franken), handelt es sich um ein Hilfsmittel zur Führung und Übermittlung im Bereich der Flugwaffe. Mit dem Florida-System verfügt die Armee über ein System, das in erster Linie für die sekundenschnelle Aufdatierung und Darstellung der Luftlage und für die sichere Führung und den wirkungsvollen Einsatz der Luftverteidigungsmittel (Mirageflotte und Fliegerabwehr) bestimmt ist. Aufgrund der guten Erfahrungen mit dem automatischen Einsatz der Luftverteidigungsmittel ist vorgesehen, auch die Planung für den **Einsatz der Erdkampf-, Aufklärungs- und Transportverbände** zu automatisieren. Bis heute unterstützt zwar das Florida-System diese Planung; die Arbeit selbst muss jedoch noch von Hand durchgeführt werden.

Das System Flinte soll die Einsatzleitung der heute vorhandenen und der neu einzuführenden Flugzeugtypen und die Koordination mit der Fliegerabwehr wesentlich erleichtern. Das EDV-gestützte System bringt zudem folgende Verbesserungen:

- zuverlässige und übersichtliche Datenverwaltung;
- hohe Leistung und Optimierung der Einsatzplanung und dadurch grössere Flexibilität;
- gesicherte und schnelle Übermittlung von Befehlen und Meldungen an die Benützer;
- Überwachung der wesentlichen Tätigkeiten und Behebung von Fehlern und Unterlassungen;
- automatisches Umschalten auf Reserve-systeme.

Das Rüstungsprogramm 1979 wird in den Sommer- und Herbstsessionen der eidgenössischen Räte behandelt.

Flabpanzer wird erprobt

Die Firma Contraves AG hat ihren Prototyp des Schweizer Kanonen-Flabpanzers an die Gruppe für Rüstungsdienste (GRD) abgeliefert. Das neue Waffensystem wird nun eingehend erprobt. Bei erfolgreichem Ausgang der Versuche kann in rund zwei Jahren die Beschaffungsreife erreicht werden.

Die Entwicklung des Geräts geht auf einen Entscheid des Bundesrats vom 31. Mai 1978 zurück. Bereits in den Jahren 1977 und 1978 haben mit einem deutschen Flabpanzer vom Typ Gepard in der Schweiz erste Versuche stattgefunden.

Der Schweizer Flabpanzer (siehe Abbildung) besteht zur Hauptsache aus dem Flabteil des in der Schweiz entwickelten (und von der Bundesrepublik Deutschland, Belgien und den Niederlanden beschafften) deutschen Gepard. Im Unterschied zu diesem ist jedoch die Schweizer Version auf einem modernisierten und verstärkten **Fahrgestell des Schweizer Pan-**



zers 68 aufgebaut. Die Bewaffnung besteht aus **zwei 35-mm-Kanonen** und einem **integrierten, radargesteuerten Feuerleit-system**.

Die Evaluation eines Kanonen-Flabpanzers erfolgt im Rahmen eines umfassenden Konzepts zur schrittweisen Schliessung einer wichtigen Lücke unserer Fliegerabwehr. So ist eine erste Tranche von Feuerleitgeräten Skyguard für die 35-mm-Flab in Beschaffung, und eine zweite ist mit dem Rüstungsprogramm 1979 beantragt worden. Noch im Lauf dieses Jahres sollen im Rahmen einer Flab-Vorlage die Beschaffung von weiteren Skyguard-Geräten und eines **mobilen Flab-Lenk-waffen-systems** vorgeschlagen werden.

Baubotschaft 1979

Mit der Botschaft vom 28. Februar 1979 über militärische Bauten und Landerwerbe (Baubotschaft 1979) beantragt der Bundesrat Kredite in der Höhe von fast **347 Millionen Franken**. Davon entfallen 325 Millionen auf militärische Bauten und Einrichtungen, 20 Millionen auf Landerwerbe für die Bedürfnisse der Ausbildung sowie nicht ganz 2 Millionen Franken auf Zusatzkredite. Das Objektverzeichnis der zu erstellenden Bauten und Anlagen umfasst nicht weniger als 32 Positionen.

Die Baubotschaft 1979 ist umfangmässig seit Jahren die kleinste. Um die dringendsten materiellen Rüstungsbeschaffun-

gen in den nächsten Jahren finanzieren zu können, musste der Anteil der Bauten an den Rüstungsausgaben erneut gekürzt werden. Betrag dieser in den Jahren 1975 bis 1979 noch 32 Prozent, wird er in der Periode 1980 bis 1984, in welcher die nunmehr zur Bewilligung beantragten Bauvorhaben zur Ausführung gelangen, **nur noch 20 Prozent** der gesamten Rüstungsausgaben umfassen.

Wie das Rüstungsprogramm 1979 wird auch die Baubotschaft in den Sommer- und Herbstsessionen der eidgenössischen Räte behandelt.

Totentafel

Am 19. April 1979 starb an seinem Wohnort Estavayer-le-Lac **Brigadier Jacques Bullet**, ehemaliger Stabschef des Feldarmeekorps 1 und Fürsorgechef der Armee. Bullet wurde am 11. Januar 1910 geboren.

In der Armee kommandierte der Verstorbene nacheinander die Geb Füs Kp II/14, die Geb Mitr IV/14, das Geb Füs Bat 16 und das Inf Rgt 7. Dazwischen leistete er als Generalstabsoffizier Dienst in verschiedenen Stäben. Im Jahr 1958 wurde er zum Stabschef des 1. Armee-korps ernannt und in dieser Funktion am 1. Januar 1962 zum Brigadier befördert. In den Jahren 1969 bis 1976 war er im Nebenamt Fürsorgechef der Armee. ■



Diese Kleincigarren setzen sich aus edlen Tabaken bester Herkunft zusammen und sind in ein Naturdeckblatt eingewickelt.

Die Cigarrenhersteller des Hauses Ormond seit 1818 in der Schweiz sorgfältig garantieren ihre Qualität.

Meccarillos

